

## Malaiisch als Fremdsprache an deutschsprachigen Hochschulen

Bernd Nothofer

Malaiisch (*Bahasa Melayu* = malaiische Sprache) ist mit ca. 200 Millionen Sprechern die größte der vielen Sprachen Südostasiens. Es gehört wie z.B. Madegassisch, Javanisch, Tagalog, Maori und Rapanui (Osterinsel) der austronesischen (früher auch 'malaiopolynesisch' genannten) Sprachfamilie an. Malaiisch, dessen grammatikalisch stark vereinfachte Form schon seit mehr als 1000 Jahren im südostasiatischen Archipel als Handelssprache dient, fungiert in zwei Standardformen als Nationalsprache in vier Staaten Südostasiens. In Indonesien heißt sie *Bahasa Indonesia* (= indonesische Sprache), während man sie in Malaysia, Singapur und Brunei Darussalam unverändert als *Bahasa Melayu* bezeichnet. Malaiisch wurde im Laufe der vergangenen zwei Jahrtausende intensiv von indischen Idiomen sowie Sprachen des Vorderen Orients und Europas beeinflusst. Indische Elemente verdeutlichen Wörter wie *singa* 'Löwe' oder *pura* 'Stadt', arabisches Lehngut bezeugen Formen wie *haj* 'Pilgerfahrt' oder *halal* 'erlaubt, legal'. Aufgrund der im Jahr 1824 beschlossenen Aufteilung der malaiischsprachigen Gebiete Südostasiens in einen britischen (heutiges Malaysia, Singapur und Brunei Darussalam) und einen niederländischen Kolonialbereich (heutiges Indonesien) entwickelte sich Malaiisch in den beiden Regionen unterschiedlich. So enthält das Malaiische der drei ehemals britisch regierten Länder zahlreiche Lehnwörter aus dem Englischen und das Indonesien hingegen aus dem Niederländischen (z.B. *ekzos* vs. *knalpot* 'Auspuff', *tayar* vs. *ban* 'Reifen', *beg* vs. *koper* 'Koffer'). Die beiden Standardformen stehen trotz der geschilderten Unterschiede in einem Dialektverhältnis zueinander, d.h. Sprecher beider Varianten sind in der Lage,

ohne größere Probleme miteinander zu kommunizieren, da sich die Mehrheit der Unterschiede auf technisches Vokabular beschränkt. Heute bemühen sich die vier Länder mehr oder weniger halbherzig, eine pan-malaiische Standardform zu entwickeln. Immerhin gelang es 1972, die bis dahin unterschiedlichen Schriftsysteme zu vereinheitlichen.

Malaiisch war aber nicht nur Empfänger von Vokabular aus anderen Sprachen, sondern hat auch unseren Wortschatz erweitert. Wörter wie *Amok* (= wütend angreifen, toben) und *Orang Utan* (= Mensch des Waldes) oder der Name *Mata Hari* (= Auge des Tages, d.h. Sonne) stammen aus dem Malaiischen.

*Seit wann und wo wird diese 'exotische' Sprache im deutschsprachigen Raum unterrichtet? Welche der Varianten des Malaiischen wird unterrichtet?*

Malaiisch wird seit 1920 an der Universität Hamburg gelehrt. Ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklungsgeschichte von Lehre und Forschung über Sprachen Südostasiens und des Pazifiks war die Einrichtung des Seminars für Indonesische und Südseesprachen an der Universität Hamburg im Jahr 1931. An diesem Institut wirkte der weltbekannte Prof. Otto Dempwolff (1897-1938), der sich als erster Linguist mit der Rekonstruktion der Ursprache der austronesischen Sprachen, dem Ur-Austronesischen, befaßte. Dieses heute immer noch sehr wichtige Seminar besitzt nach der Staatsbibliothek Berlin die umfangreichste Bibliothek zu Sprachen und Kulturen des austronesischen Raums. Malaiisch wird in seiner in Indonesien gängigen Version unterrichtet. Auch an den anderen deutschsprachigen Institutionen, die sich intensiv mit südostasien-bezogenen Themen befas-

sen, wird - wie in Hamburg - Bahasa Indonesia gelehrt. So gibt es in Deutschland an folgenden Hochschulen<sup>2</sup> Indonesischkurse: Humboldt-Universität in Berlin (Institut für Asien- und Afrikawissenschaften), Universität Bielefeld (Forschungsschwerpunkt Entwicklungssoziologie), Universität Bonn (Seminar für Orientalische Sprachen), Universität Bremen (Institut für Geschichte, Vergleichende Überseegeschichte), Hochschule Bremen (Weltwirtschaftssprachen, Internationaler Studiengang: International Studies of Global Management, Tourismusmanagement), Universität Frankfurt (Institut für Orientalische und Ostasiatische Philologien), Universität Gießen (Geographisches Institut), Universität Göttingen (Institut für Ethnologie), Universität Jena (Bereich für Orientalische Sprachwissenschaft), Universität Köln (Malaiologischer Apparat des Orientalischen Seminars), Fachhochschule Konstanz (Studiengang Angewandte Weltwirtschaftssprachen), Universität München (Institut für Völkerkunde und Afrikanistik), Universität Münster (Institut für Ethnologie), Universität Passau (Lehrstuhl für Südostasienkunde) und Universität Trier (SB-IV-Ethnologie). In der Schweiz wird Indonesisch an den Universitäten Basel (Ethnologisches Seminar) und Bern (Institut für Ethnologie) gelehrt.

Was sind die Ursachen dafür, daß die in Malaysia<sup>3</sup> verwendete Form des Malaiischen, d.h. Bahasa Melayu, im deutschsprachigen Raum in der Regel nicht gelehrt wird (und auch nicht in den meisten anderen Ländern der Welt)?

Einer der Gründe liegt in der Funktion, die die Nationalsprachen in Malaysia und in Indonesien einnehmen. In der Geschichte des seit 1945 unabhängigen

Indonesiens hatte Indonesisch nie mit einer anderen Sprache um seine Vormachtstellung zu kämpfen. Die meisten Indonesier beherrschen eine Regionalsprache (z.B. Javanisch, Sundanesisch) und Indonesisch. Die Regionalsprache wird fast ausschließlich im Privatbereich benutzt. Indonesisch ist das interethnische Kommunikationsmittel und Sprache des öffentlichen Lebens. Englisch wird nur von einer kleinen, großstädtischen Minderheit beherrscht. Im 1957 unabhängig gewordenen Malaysia hingegen steht der Status des Malaiischen als Nationalsprache - trotz aller Gesetzgebungen - in der Tat immer noch nicht definitiv fest. Malaiisch lebt auch heute noch im Wettstreit mit Englisch um die Anerkennung als dominante Landessprache. Zwar hört man immer wieder fast beschwörende Bekenntnisse zum Malaiischen als Nationalsprache, Englisch jedoch wird als Vehikel des im Vordergrund stehenden wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Fortschritts betrachtet. Die Majorität der urbanen Bevölkerung beherrscht Malaiisch und Englisch so fließend, daß Ausländer in der Regel nicht gezwungen sind, Malaiisch zu lernen, um sich mit Malaysiern zu unterhalten. Es kommt nicht selten vor, daß man als Ausländer von Malaysiern belächelt wird, wenn man sie in Malaysisch anspricht.

Ein weiterer Grund hängt mit dem Unterschied der ökonomischen Entwicklung der beiden Länder zusammen. Indonesien ist ein Entwicklungsland, Malaysia hingegen gehört zu den Schwellenländern. Industrieländer sind bemüht, die wirtschaftliche Entwicklung Indonesiens u.a. dadurch zu fördern, daß sie Experten und Gelder in den Inselstaat 'pumpen'. Es gibt zahlreiche Fachkräfte aus Deutschland und der Schweiz, die in von der Weltbank und anderen internationalen Einrichtungen finanzierten Projekten arbeiten und die für ihre Arbeit Indonesischkenntnisse besitzen

müssen.

Indonesien stand seit seiner Unabhängigkeit im Jahr 1945 bis zum Zusammenbruch der Sowjetunion aufgrund seiner strategischen Lage und seiner politischen Unwägbarkeiten stets im Zentrum der Machtinteressen der beiden großen Blöcke. So kommt es nicht von ungefähr, daß auch die Bundesrepublik große Anstrengungen unternahm, gerade in diesem Land auch kulturelle Präsenz zu zeigen. In Indonesien gibt es auch heute noch zwei Goethe-Institute und sechs vom (DAAD) finanzierte Deutsch-Lektorate. Außerdem existieren Stipendienprogramme, die indonesischen Nachwuchswissenschaftlern ermöglichen, in Deutschland zu studieren. Zu Malaysia wurden nach der Unabhängigkeit solch enge kulturelle Bindungen nie gesucht, da in diesem Staat pro-westliche Tendenzen überwogen.

Aufgrund seiner kulturellen Diversität (mehr als 300 Ethnien austronesischen Ursprungs) hat Indonesien schon immer das Interesse von Ethnologen, Soziologen und Linguisten mehr auf sich gezogen als Malaysia, dessen Festlandteil zumindest bezüglich des Bevölkerungsanteils austronesischer Herkunft homogener ist.

Es ist interessant zu beobachten, daß die malaysische Regierung seit etwa fünf Jahren versucht, durch eine - wie sie es nennt - 'Internationalisierung' des Malaysischen weltweit neue Kontakte zu knüpfen, die über die historisch begründete Bindung an das United Kingdom hinausgehen. So schuf man 1996 in Peking ein Kulturinstitut, an dem Malaysisch gelehrt wird. Im Jahr 2000 gründete das dem Erziehungsministerium unterstellte 'Zentrum für Malaiische Sprache und Kultur' den 'Internationalen Rat des Malaysischen' (*Majelis Antara-bangsa Bahasa Melayu*), der dazu bei-



tragen soll, eine größere Verbreitung der Lehre des Malaysischen zu erreichen. Es wird daran gedacht, Malaysier an verschiedene ausländische Institute zu schicken. Es wäre sicherlich auch für deutschsprachige Studenten sehr wünschenswert, die Gelegenheit zu erhalten, in beiden Varianten des Malaiischen ausgebildet zu werden<sup>4</sup>.

<sup>1</sup> In Malaysia wird auch der Begriff *Bahasa Malaysia* (= malaysische Sprache, Malaysisch) gebraucht.

<sup>2</sup> An vielen der genannten Instituten wird folgendes Lehrbuch verwendet: Nothofer, Bernd u. Karl-Heinz Pampus. 1964. *Bahasa Indonesia. Indonesisch für Deutsche*. 2 Bände (mit Kassetten). Heidelberg: Julius Groos Verlag. Seit 2001 wird dieses Buch vom Stauffenburg-Verlag in Tübingen vertrieben.

<sup>3</sup> Da in Singapur nur ca. 14% der Bevölkerung Malaiisch spricht (d.h. ca. 420.000 Einwohner) und da es in Brunei Darussalam (Gesamtbevölkerung ca. 260.000 Einwohnern) nur ca. 150.000 Sprecher eines von drei malaiischen Dialekten gibt und Standard-Malaiisch nur eine untergeordnete Rolle spielt, werden diese beiden Staaten in der folgenden Diskussion ignoriert.

<sup>4</sup> Es existiert bereits ein englischsprachiges Lehrbuch für Malaysisch, das in seinen Lektionen auf die wichtigsten Unterschiede zwischen Malaysisch und Indonesisch hinweist: Mintz, Malcolm. 1997. *A course in conversational Malay. With equivalent Indonesian vocabulary*. Singapore: Raffles Editions.